

Frey, Kathrin

Betreff:WG: Einwände und Besorgnis zum geplanten Bauprojekt von 112
Sozialwohnungen - Hirschfeld**Von:** [REDACTED]**Gesendet:** Dienstag, 9. Dezember 2025 20:49**An:** Bauleitplanung <Bauleitplanung@schwaebisch-gmuend.de>**Betreff:** Einwände und Besorgnis zum geplanten Bauprojekt von 112 Sozialwohnungen - Hirschfeld

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich meine Besorgnis hinsichtlich des geplanten Bauprojekts von 112 Sozialwohnungen in unserem Wohngebiet - Hirschfeld, Bettringen äußern. Mir ist bewusst, dass sozialer Wohnraum notwendig ist. Dennoch wirft das konkrete Vorhaben an diesem Standort mehrere Probleme auf, die aus Sicht der Anwohner dringend berücksichtigt werden sollten.

1. Unzureichende Stellplatzplanung

Die Planung sieht lediglich einen Stellplatz pro Wohnung vor. Bereits heute sind Parkplätze in unserem Viertel knapp. Bei über 100 neuen Haushalten würde sich die Situation erheblich verschärfen. Dies führt zu zusätzlichem Verkehr, regelmäßiger Parkplatzsuche sowie einer Belastung für Anwohner und Einsatzfahrzeuge.

2. Überdimensionierung des Projekts für das Gebiet

Die geplante Anzahl von 112 Wohneinheiten ist für diesen Teil des Stadtgebiets sehr hoch und würde die städtebauliche Struktur massiv verändern. Das Viertel gehört zu den ruhigsten und landschaftlich attraktivsten Bereichen Schwäbisch Gmünds. Ein derart großes Bauvolumen passt aus meiner Sicht nicht in die bestehende Umgebung.

3. Belastung der Infrastruktur

Durch die hohe Zahl zusätzlicher Bewohner besteht die Gefahr einer Überlastung der lokalen Infrastruktur, insbesondere bei Parkmöglichkeiten, Straßen, Schulen und Kitas. Eine entsprechende Kapazitätsprüfung erscheint mir zwingend erforderlich.

4. Veränderung des Stadt- und Landschaftsbildes

Das Baugebiet liegt in einem besonders ansprechenden Abschnitt der Stadt. Die geplante Bebauung könnte das bisherige Erscheinungsbild deutlich beeinträchtigen und zu einer starken Verdichtung eines bislang ruhigen Wohnbereichs führen.

5. Unzureichende Beteiligung der Anwohner

Viele Anwohner fühlen sich über das Projekt nicht rechtzeitig und nicht umfassend informiert. Eine offenere Kommunikation sowie eine stärkere Einbindung der Bürger könnten Missverständnisse vermeiden und zu konstruktiven Lösungen beitragen.

Ich möchte betonen, dass ich sozialen Wohnraum nicht grundsätzlich ablehne. Mein Anliegen ist eine angemessene, standortgerechte und für alle Beteiligten tragbare Lösung. Aus diesem Grund bitte ich die Stadt, die genannten Punkte erneut zu prüfen und alternative Standorte oder angepasste Konzepte in Betracht zu ziehen.

Über eine Rückmeldung sowie Informationen zum weiteren Vorgehen würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Von meinem iPhone gesendet